

Kölner Stadtanzeiger 2016-06-09

Schmidt setzt auf Milch-Hilfspaket mit Ländern

Bundesagrarminister will weitere Gelder an eine Begrenzung der Milchmenge koppeln

BERLIN. Bundesagrarminister Christian Schmidt (CSU) setzt auf eine stärkere Unterstützung der Milchbauern in der akuten Preiskrise gemeinsam mit den Ländern. Sein Ziel sei es, weitere EU-Gelder durch einen nationalen Beitrag von Bund und Ländern zu einem großen Hilfspaket zusammenzuführen, sagte Schmidt am Dienstag nach einem Treffen mit seinen Länderkollegen in Berlin. Dabei sollten weitere Hilfen an eine Begrenzung der Milch-

menge gekoppelt werden. Modelle für die nötigen rechtlichen Grundlagen wollten die Länder nun bis zu einer Sonder-Agrarministerkonferenz am 15. Juli vorstellen.

Für den Bund hatte Schmidt bei einem „Milchgipfel“ mit Vertretern von Bauern, Molkereien und Handel Ende Mai bereits Nothilfen von „100 Millionen plus X“ zugesagt. Dabei geht es zum großen Teil um weitere Bundeszuschüsse zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Die Größen-



Eine Milchkuh auf einer Weide bei Hennef. (Foto: dpa)

ordnung des X soll noch unter anderem mit der Unionsfraktion geklärt werden.

Schmidt betonte mit Blick auf ein Koppeln weiterer Hilfen an eine Begrenzung der Mengen: „Das ist keine staatliche Milchquote, sondern ein finanzieller Anreiz für eine bessere Mengenregulierung innerhalb des Marktes.“ Wie dies konkret umgesetzt werden könnte, ist vorerst offen. Zu große Milchmengen auf den Märkten sind die zentrale Ursache des seit Monaten an-

dauernden Preistiefs. Die Preise für die Milchbauern sind teils unter 20 Cent je Liter gefallen. Um die Kosten decken zu können, gelten mindestens 35 Cent als nötig. Angesichts der dramatischen Milchpreiskrise wollen sich die Agrarminister der Länder am 15. Juli in der EU-Metropole Brüssel treffen. Das kündigte der Vorsitzende der Länder-Agrarminister Till Backhaus (SPD) aus Mecklenburg-Vorpommern am Dienstag an. (dpa)